

KAMPAGNENDOSSIER

# Soziale Integration: Einen Schritt aufeinander zugehen



## INHALT

Soziale Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt	3
Ausschluss und Integration in der modernen Gesellschaft	5
Der Wirkungskreis der sozialen Integration	8
1. Informieren und beraten	9
2. Fördern und stärken	10
3. Vermitteln und vernetzen	12
4. Sensibilisieren und lobbyieren	15
Menschenrechte und nationale Rechte als Grundlagen	17
Ganzheitlicher Ansatz gegen Ausgrenzung	20

### **Impressum:**

**Inhaltliche Mitarbeit:** Hanspeter Bigler, André Brugger, Bettina Filacanavo, Nina Gilgen, Katri Hoch, Antoinette Killias, Rick Skelton, Chantal Varrin

**Fotoredaktion:** Ruedi Lüscher

**Grafische Gestaltung:** Alex Demarmels

**Druckvorstufe:** Koch & Huber GmbH

**Druck:** Buchmann Druck

**Auflage:** 2500 Exemplare

Februar 2010

# Soziale Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt

## CHRISTLICHE WERTE UND MENSCHENRECHTE ALS GRUNDLAGE DES ENGAGEMENTS VON HEKS

HEKS ist das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz. Diese definieren die Mandate für die operative Tätigkeit des Hilfswerks und sind deren Ausgangspunkt und Basis. Die Kirchen und ihre aktiven Mitglieder fördern und unterstützen die inhaltlichen Anliegen von HEKS auf vielfältige Weise: sei es durch Freiwilligenarbeit, sei es durch politische Arbeit und Lobbying oder durch finanzielle und ideelle Unterstützung. Die starke Verankerung in den Kirchen prägt auch die Werte, die für HEKS im Zentrum stehen. **HEKS orientiert sich in seiner Arbeit sowohl an den christlichen Grundwerten als auch an den universellen Menschenrechten.** Sie sind für HEKS gleichermaßen bedeutend und handlungsleitend.

Im Zentrum seines Engagements zugunsten sozial Benachteiligter in der Schweiz steht die Würde jedes Menschen. **Ein Leben in Würde heisst, dass alle hier lebenden Menschen am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben teilnehmen können und in eine Gemeinschaft eingebettet sind.** Es bedeutet aber auch, dass jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit angenommen und akzeptiert wird. Im Vordergrund steht die Vielfalt der Lebensentwürfe und nicht die Herkunft, Religion, Nationalität, das Geschlecht oder der soziale Status.

**In der Inlandarbeit setzt sich HEKS für die soziale Integration von benachteiligten Menschen ein** und leistet einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in diesem Land. **HEKS steht für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen und setzt sich für eine Gesellschaft ein, die sich am Respekt gegenüber jedem Menschen und an der Bewahrung der Schöpfung orientiert.** Diese Gesellschaft soll die gleichberechtigte und aktive Teilhabe aller am Leben ermöglichen und verlangt von ihren Mitgliedern, dass sie die Menschenrechte anerkennen und unsere Rechtsordnung akzeptieren

Die Schweiz ist eine Gesellschaft, die heute multiethnisch, transnational und multireligiös geprägt ist. Sie befindet sich in einem tief greifenden sozialen Wandel, der Ängste und Unsicherheiten in der Bevölkerung auslöst und zu sozialen, kulturellen und politischen Spannungen führt. Diese Spannungsfelder sollen benannt und ernst genommen werden. Ein gemeinsamer Dialog soll neue Lösungen hervorbringen. Der politische Diskurs in den letzten Jahren aber hat vor allem polarisiert und zu Abwertung und Ausschluss geführt. Ausgrenzung kann nie die Antwort sein, weil sie immer Menschen, und auch die Grundrechte verletzt. Um einen gesellschaftlichen Zusammenhalt entwickeln zu können, braucht es einen gemeinsamen Grundkonsens und eine gemeinsame Vorstellung vom friedvollen Zusammenleben. Hierfür sind der Staat, die Zivilgesellschaft, die Politik und die Religionsgemeinschaften – wir alle – aufgefordert, sich gemeinsam den Herausforderungen und Realitäten zu stellen und in einem Dialog Lösungen zu erarbeiten.





HEKS leistet mit seiner engagierten Arbeit für die soziale Integration und mit seinem Einsatz für die Umsetzung der Menschenrechte einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in der Schweiz. Durch seine langjährige Tätigkeit genießt es den Zugang und das Vertrauen sozial benachteiligter Menschen und kann diese erreichen, wo Behörden und Regelstrukturen keinen Zugang mehr haben. Gleichzeitig sucht HEKS gezielt die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, seien es Behörden, Unternehmen oder Forschungsinstitutionen, und erfüllt damit eine wichtige Brückenfunktion zwischen sozial Benachteiligten und Entscheidungsträgern. **HEKS arbeitet nah bei den Menschen, um im Kleinen Grosses zu bewirken.**

# Ausschluss und Integration in der modernen Gesellschaft

Die Integration von sozial benachteiligten Menschen in die Gesellschaft gehört zu den grossen sozialen Herausforderungen in den kommenden Jahren. Immer mehr Menschen in der Schweiz sind vom Ausschluss bedroht und werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Besonders davon betroffen sind Menschen mit geringem oder für ihren Lebensunterhalt nicht ausreichendem Erwerbseinkommen. Sie sind abhängig von Versicherungsleistungen oder der Sozialhilfe. Zu dieser Gruppe gehören sowohl Schweizerinnen und Schweizer als auch Menschen mit Migrationshintergrund. Letztere können zusätzlich aufgrund ihrer Ethnie, Religion und Sprache als Fremde ausgegrenzt oder diskriminiert werden. Ungleichbehandlung und Diskriminierung – die Herabsetzung der Würde der einzelnen Person – beeinträchtigen das Wohlergehen dieser Menschen und ihre Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Zunehmend mehr Menschen verlieren ihre Arbeitsstelle, finden keine Arbeit nach der Ausbildung oder können ihren Lebensunterhalt nicht ausreichend durch ihr Erwerbseinkommen sicherstellen. Hochqualifizierte Arbeitnehmende sind international gesucht, während Arbeitsplätze für wenig qualifizierte Erwerbstätige sukzessive abgebaut werden. Zudem nehmen die Anforderungen an die Arbeitskräfte zu. Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass es für Menschen mit Bildungsdefiziten, gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Verständigungsproblemen schwieriger geworden ist, einer gesicherten Erwerbsarbeit nachgehen zu können. Verschärft hat sich auch die Situation für Working Poor, Haushalte, die trotz Erwerbstätigkeit kein Einkommen erreichen, das über der Armutsgrenze liegt. Sie können sich nur mit schlecht bezahlten Beschäftigungsverhältnissen über Wasser halten.

Die Zahl der Menschen, die auf Versicherungsleistungen bzw. Sozialhilfe angewiesen sind, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit sind nicht nur für die Einzelnen, sondern auch für deren Familien und Angehörige sowie für die Gesellschaft eine grosse Herausforderung. Junge Erwachsene, die grosse Mühe haben, eine Lehrstelle zu finden, und denen der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht gelingt, machen bereits heute eine der grössten Gruppen aus, die Sozialhilfe bezieht. Dies verweist auf die schlechten Startchancen von Kindern, die während ihrer Schullaufbahn nicht genügend unterstützt werden. Mangelnde Bildung ist bereits heute ein grosses Armutsrisiko. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren akzentuieren, wenn die Massnahmen in den Bereichen der familienergänzenden Betreuung, Aufgabenhilfe und Brückenangebote nicht verstärkt werden.

Die soziale Integration von Menschen mit Migrationshintergrund kann zusätzlich erschwert werden durch das Fehlen von notwendigen Sprachkenntnissen und damit verbundenen Informationslücken oder durch strukturelle Benachteiligungen. Dies zeigt sich darin, dass MigrantInnen bei der Lehrstellen-, Wohnungs- und Arbeitssuche benachteiligt werden. Verschiedene Studien belegen, dass AusländerInnen aufgrund ihrer Nationalität oder bereits aufgrund ihres Namens vielfach benachteiligt werden, wenn es darum geht, eine Lehrstelle, Wohnung oder Arbeit zu finden.





Nicht nur der Arbeitsmarkt, sondern auch die sozialen Lebensformen haben sich grundlegend verändert. Als Folge der Individualisierung wurde die traditionelle Familie von einer Vielfalt von Formen «familiären» Zusammenlebens abgelöst. Die starke Zunahme von Einpersonen- und Einelternhaushalten sind ein Ausdruck davon. Die Brüchigkeit von familiären und sozialen Beziehungen kann gerade bei sozial Benachteiligten zu Einsamkeit und Isolation führen. Durch das fehlende Netz können sie auf wenig private Unterstützung zurückgreifen und haben mehr Probleme, sich die nötige Unterstützung zu holen und ihre Rechte einzufordern.

Der gesellschaftliche Wandel der letzten zwanzig Jahre hat in breiten Bevölkerungsschichten zu grundlegender Verunsicherung und Angst vor dem eigenen sozialen Abstieg geführt. Durch Migration und die damit einhergehende Pluralisierung von Werten und Lebensstilen wird die Gesellschaft noch komplexer, und es entstehen zusätzliche Spannungsfelder. Gerade in unsicheren Zeiten können Konkurrenz- und Abwertungshaltungen zum Ausschluss von bestimmten Bevölkerungsgruppen führen. Die verschärften öffentlichen Debatten um den Missbrauch der Sozialversicherungen, die Intoleranz gegenüber sozialen Randgruppen und anderen Kulturen sowie die Fremdenfeindlichkeit im politischen Diskurs verstärken diesen Trend.

Die Betroffenen werden zunehmend verunsichert und desorientiert. Das Gefühl, nicht dazuzugehören und nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, erhöht einerseits das Risiko von Krankheiten wie Depressionen oder kann Suchttendenzen verstärken. Andererseits können Frustrationen und Aggressionen auf beiden Seiten das Risiko von Spannungen oder gar gewalttätigen Auseinandersetzungen erhöhen und damit die öffentliche Sicherheit und den sozialen Zusammenhalt gefährden.

HEKS leistet mit seinen Programmen und Projekten einen wichtigen **Beitrag zur sozialen Integration** von benachteiligten Menschen mit dem Ziel, Würde und Anerkennung der betroffenen Menschen wieder herzustellen. **Dabei setzt HEKS auf das Potenzial der Menschen** und ist der Ansicht, dass alle Menschen über Erfahrungen, Begabungen und Fähigkeiten verfügen, die von gesellschaftlichem Interesse sind. Wichtig ist, dass sie den Willen dazu haben und befähigt werden, am öffentlichen Alltag teilzunehmen.

Im weiten Feld der sozialen Integration konzentriert sich die Arbeit auf folgende Bereiche: HEKS ermöglicht Menschen mit Suchtproblemen oder psychischen Erkrankungen, die auf dem Wohnungsmarkt geringe Chancen haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Durch **Wohnbegleitungsprogramme** wird der Weg in ein selbstbestimmteres Leben ermöglicht. Menschen, die vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind, unterstützt HEKS durch **Arbeitsintegrationsprogramme**, welche zum Ziel haben, individuelle Fähigkeiten und Kompetenzen besser zu nutzen und zu stärken. Zudem erhalten sie Unterstützung bei der Stellensuche. Parallel dazu führt HEKS verschiedene **Beschäftigungsprogramme**, welche es Menschen ohne Erwerbsarbeit ermöglichen, eine Tagesstruktur zu haben

und einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen. Im Bereich **Frühförderung** und der damit verbundenen **Elternarbeit** werden Kinder von sozial benachteiligten SchweizerInnen und MigrantInnen in ihrer motorischen und sprachlichen Entwicklung gefördert, um ihre Startchancen zu verbessern. Für MigrantInnen wird in diversen Sprach- und Integrationskursen der **Spracherwerb** gefördert, um ihnen ein selbständigeres Leben im Alltag zu ermöglichen. Dank **interkulturellen Vermittlungsangeboten** wird die Verständigung zwischen MigrantInnen und Fachpersonen des Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereichs verbessert und der Zugang zu den Angeboten erleichtert.

HEKS ist der Meinung, dass der soziale Zusammenhalt einer Gesellschaft nur über einen **ständigen Dialog** und die konkrete Auseinandersetzung mit den Problemen der Menschen erreicht werden kann. HEKS bietet Plattformen, die Begegnungen und den Austausch ermöglichen, um gegenseitige Pauschalisierungen und Vorurteile abzubauen und neue soziale Kontakte zu knüpfen. **Integration ist nur erfolgreich, wenn sie gelebt wird**, wenn Verantwortung von allen Beteiligten übernommen wird, sei es im familiären Umfeld, in der Nachbarschaft, in der Schule, in der Ausbildung, im beruflichen Alltag, in der Religionsgemeinschaft und in der Freizeit. Also überall dort, wo Menschen aufeinander zugehen und sich begegnen. Und genau dort knüpft HEKS an: nahe bei den Menschen.

**Integration heisst, dass es Menschen möglich ist, sich im Alltag in verschiedenen Lebensbereichen selbständig zu bewegen, in der Begegnung mit anderen Menschen und in der Arbeitswelt zu bestehen und sich am sozialen, kulturellen und politischen Leben beteiligen zu können.** Integration ist ein fortwährender wechselseitiger und vielschichtiger Prozess, der nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeschlossen ist. Er betrifft alle Menschen unserer Gesellschaft und verlangt von allen die Bereitschaft, sich auf diesen Prozess einzulassen.



# Der Wirkungskreis der sozialen Integration

Dieses Verständnis von Integration setzt HEKS in seinen Projekten mit einem eigenen HEKS-Modell um. Das Modell zeigt einerseits den Wirkungskreis «Soziale Integration» und andererseits den Wirkungskreis «Umsetzung der Menschenrechte». Diese beiden Kreise bedingen sich gegenseitig und stehen in einem engen Zusammenhang. Sie werden nachfolgend vorgestellt.

Der Wirkungskreis der sozialen Integration setzt sich aus verschiedenen Phasen zusammen. Die einzelnen Phasen sind als Prozess zu verstehen, der nicht immer nachgeordnet, sondern oft parallel stattfindet. Zudem sind die verschiedenen Phasen sowohl auf der individuellen wie auch auf der gesellschaftlichen Ebene wirksam. Das Modell zeigt auf, dass dieser ganzheitliche Ansatz sozialen Ungleichheiten und Ausschluss entgegenwirkt und die Integrations- und Aufnahmebereitschaft aller Mitglieder der Gesellschaft stärkt.

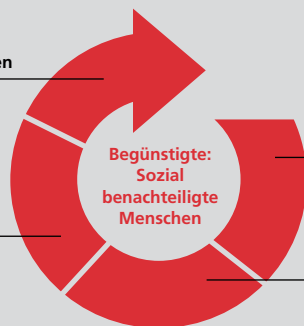
## Wirkungskreis «Soziale Integration»

### **sensibilisieren und lobbyieren**

Öffentliche Informations- und Sensibilisierungsarbeit sowie Einflussnahme auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen

### **vermitteln und vernetzen**

Gegenseitiges Verständnis und soziale Vernetzung fördern



### **informieren und beraten**

Zugang zu Wissen und Dienstleistungen

### **fördern und stärken**

Bildung, Qualifizierung und Stärkung persönlicher Fähigkeiten

## 1 INFORMIEREN UND BERATEN

Ein erster Schritt für den Weg in ein selbstbestimmteres Leben ist der **Zugang zu Information, Beratung und Wissen**. Dafür stellt HEKS **niederschwellige** Dienstleistungen bereit. So sollen sozial benachteiligte Menschen möglichst einfach Unterstützung erhalten. In unseren Anlauf- und Beratungsstellen erhalten die Menschen Informationen, Beratung oder die Weitervermittlung an andere Stellen. Durch die langjährige Arbeit nahe bei den Menschen hat HEKS Zugang zu den sozial Benachteiligten und kann insbesondere auch schwer erreichbare Gruppen wie Mütter mit Kleinkindern, Sans-Papiers und ältere Menschen aktiv **aufsuchen**.

Eine Gruppe, die in der Schweiz am Rande der Gesellschaft lebt, sind die Sans-Papiers, Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung. Die Hauptprobleme von Sans-Papiers ergeben sich aus ihrem irregulären Aufenthalt. Aus Angst vor Denunziation, Aufdeckung und Ausschaffung leben sie in ständiger Angst, meiden den Kontakt mit staatlichen Institutionen, haben kaum soziale Kontakte und halten sich teilweise auch von ihren Landsleuten fern. HEKS ermöglicht den Sans-Papiers mit aufsuchender Arbeit sowie niederschweligen Anlauf- und Beratungsstellen Zugang zu Informationen, die die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zum Ziel haben.

Da Sans-Papiers keine sozialen Absicherungen haben, müssen sie auf jeden Fall arbeiten. Schätzungen gehen von einer Erwerbsquote von 95 Prozent aus. Sans-Papiers leben und arbeiten oft unter Bedingungen, welche die Gesundheit stark belasten. Die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit sind aber existenziell für diese Menschen. Deshalb kommt der Gesundheitsprävention und der Gesundheitsversorgung ein besonderer Stellenwert zu.

HEKS deckt Versorgungslücken im Gesundheitswesen ab und bietet den Bedürfnissen entsprechend unterschiedliche Beratungen an: individuelle Gespräche und Gruppentreffen, an denen Themen des Alltags diskutiert werden. HEKS informiert die Sans-Papiers über die ihnen zustehenden Rechte und hilft ihnen beim Einfordern derselben. Es findet ein Austausch und eine Vernetzung zu externen Fachleuten statt, die in einem Solidaritätsnetzwerk zu kostengünstigen Preisen Konsultationen anbieten.

### Auf Menschen zugehen und zuhören

Dank **Permanence Volantes** (Fliegende Betreuung) erhalten lateinamerikanische Frauen in der Westschweiz wichtige Informationen zu Gesundheitsprävention und -versorgung, Familienplanung, Betreuung und Einschulung der Kinder, Arbeitsbedingungen und Freizeitaktivitäten. HEKS-Beraterinnen besuchen die Frauen an ihren Arbeitsplätzen und Treffpunkten, hören ihnen zu und geben ihnen jene Informationen, die sie brauchen, um ihren schwierigen Alltag zu bewältigen. Dank gemeinsamen Gruppenaktivitäten können die Frauen ihre individuellen Netzwerke stärken und Kontakte knüpfen. Dadurch verringert sich die Gefahr der Isolation.  
GE 560.006



Auch private Initiativen von Betroffenen werden gefördert und Räume zur Verfügung gestellt, zum Beispiel für Theaterarbeiten zur Aidsprävention.



#### **Sinnvolle Beschäftigung führt aus der Isolation**

Dank **HEKS Visite** finden Menschen ohne Erwerbsarbeit einen Weg aus der Isolation, denn häufig leben sie völlig zurückgezogen in ihren vier Wänden. Durch sorgfältige, individuelle Abklärung und Beratung wird den Teilnehmenden eine regelmässige Beschäftigung vermittelt. Beschäftigung und eine geregelte Tagesstruktur sind für sie sehr wichtig. Ihre Fähigkeiten einzusetzen, stärkt ihr Selbstwertgefühl. Sie können neue Kontakte knüpfen, etwa mit Arbeitskolleginnen oder anderen Programmteilnehmenden, und können sich dadurch wieder besser sozial integrieren.

O-CH 540.011  
ZH/SH 550.004

Neben den Sans-Papiers ist eine weitere Gruppe von Menschen in der Schweiz marginalisiert. Es sind jene Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind. Die Gründe, weshalb es ihnen nicht mehr gelingt, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, sind vielfältig: Sie sind nicht mehr zeitgemäss qualifiziert, Grund-, Zusatz- und Weiterbildungen fehlen, aber auch gesundheitliche Einschränkungen können ein Grund sein sowie nicht anerkannte ausländische Bildungsabschlüsse oder das Alter.

Wer die Erwerbsarbeit verliert, muss nicht nur finanzielle Einbussen verkraften. Arbeit sichert auch eine sinngebende Tagesstruktur und zwischenmenschliche

Kontakte. Langzeiterwerbslosigkeit führt oft zu Krankheit und Isolation und kann Suchttendenzen verstärken. HEKS vermittelt diesen Menschen regelmässige Teilzeitbeschäftigung. Die Arbeitseinsätze erfolgen vorwiegend in gemeinnützigen Organisationen. Erwerbslose Menschen haben oft den ausdrücklichen Wunsch, eine Gegenleistung für ihre Sozialhilfe zu erbringen. Eine sinnvolle und regelmässige Arbeit gibt diesen Menschen wieder Halt, eröffnet neue Perspektiven und ermöglicht soziale Kontakte.

## **FÖRDERN UND STÄRKEN**

HEKS ist der Ansicht, dass alle Menschen über Erfahrungen, Begabungen und Fähigkeiten verfügen, die von gesellschaftlichem Interesse sind. Es ist wichtig, diese individuellen Ressourcen möglichst gut zu nutzen und zu erweitern. Deshalb orientiert sich HEKS an den individuellen Ressourcen der sozial Benachteiligten und bestärkt sie darin, ihre **Fähigkeiten** und **Kompetenzen** besser zu nutzen und weiterzuentwickeln. HEKS fördert durch seine Projekte das Selbstvertrauen, die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Teilnehmenden. Dadurch eröffnen sich ihnen neue Perspektiven, und sie spüren wieder Hoffnung, die eigene Situation oder die der Kinder zu verbessern. Zudem werden ihre Beziehungsnetze gestärkt und je nach Situation ihre **Arbeitsmarktfähigkeit** verbessert. All dies ermöglicht, dass sozial benachteiligte Menschen aktiver am **gesellschaftlichen Leben teilnehmen** können.

Eine dieser individuellen Fähigkeiten, die HEKS fördert, ist die Sprache. Die Bedeutung von guten **Sprachkenntnissen** für den Integrationsprozess von MigrantInnen ist unbestritten. Durch das Erlernen der Sprache im neuen Land wird nicht nur die Verständigung erleichtert, es werden auch kulturelle Werte und Normen des gesellschaftlichen Umfeldes vermittelt. Menschen, die sich verständigen können, sind in der Lage, Informationen und Unterstützung am richtigen Ort einzuholen und alltägliche Herausforderungen und Probleme zu bewältigen.

HEKS fördert mit seinen vielfältigen Sprachangeboten die sprachlichen, sozialen und kulturellen Kompetenzen von Migrantinnen mit Kleinkindern. Durch die Kurse werden die sprachlichen Fähigkeiten der Mütter individuell gestärkt, und gleichzeitig werden die Kinder in spielerischer Weise in ihren sprachlichen und motorischen Kompetenzen gefördert. Die **frühe Förderung** unterstützt und stärkt das Kind, damit es bei der Einschulung über die notwendigen sprachlichen und sozialen Kompetenzen verfügt – ein wichtiges Fundament für einen guten Schulstart und eine erfolgreiche Schullaufbahn. Die Mütter erhalten zudem Informationen zu weiterführenden Angeboten wie Spielgruppen, Kinderkrippen und Freizeitaktivitäten, was ihren Kindern die Begegnung und den Austausch mit anderen Kindern ermöglicht.

Nicht nur das Fehlen der Sprachkenntnisse, auch der Verlust von Arbeit oder der fehlende Zugang zum Arbeitsmarkt können zu sozialem Ausschluss führen. Keine Arbeit zu haben, bedeutet mehr als nur Ausgrenzung aus der Arbeitswelt, denn der ganze Lebenszusammenhang ist bedroht. Arbeitsmarktchancen sind eng mit Bildung verknüpft. Doch nicht alle Menschen in der Schweiz haben die gleichen Chancen auf **Bildung**. Die Gründe dafür sind vielfältig: beispielsweise haben sozial Benachteiligte weniger soziale und finanzielle Ressourcen, um sich Aus- und Weiterbildungen leisten zu können. HEKS hat grosses Fachwissen im Bereich der Arbeitsintegration und fördert mit seinen Projekten die berufliche Integration. Es ermutigt die betroffenen Menschen, sich neue Perspektiven zu erarbeiten. Denn Arbeit ermöglicht die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft.

Gerade arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene sind besonders darauf angewiesen, dass ihr Eintritt in die Arbeitswelt gelingt. Denn dieser spielt für die Integration junger Menschen in die Gesellschaft

### Sprache öffnet Türen

Dank den Mutter-Kind-Sprachkursen von **HEKS in-fra** können auch Migrantinnen mit Kleinkindern an Deutschkursen teilnehmen. Während die Kinder betreut und sprachlich und sozial gefördert werden, erarbeiten sich die Frauen bessere Deutschkenntnisse und erhalten Informationen, die für ihren Alltag wichtig sind: Informationen über Mütter- und Familienberatungen, Einrichtungen des Bildungs- und Gesundheitswesens sowie Treffpunkte und Kulturorte im Wohnumfeld. Gemeinsam mit den KursleiterInnen besuchen sie solche Treffpunkte und Einrichtungen, was sie und ihre Familien stärkt und ihnen mehr Selbstvertrauen gibt. O-CH 540.007





### Starthilfe in die Arbeitswelt

Dank **HEKS KICK** erhalten Jugendliche und junge Erwachsene mit Bildungsdefiziten und gesundheitlichen oder sozialen Belastungen bessere Chancen auf eine Lehr- oder Arbeitsstelle. Im Bildungsunterricht lernen sie verschiedene Berufsfelder kennen. Sie erstellen ein einwandfreies Bewerbungsdossier und trainieren Vorstellungsgespräche. Ein individueller Lehrplan ermöglicht den Stellensuchenden, ihre schulischen Defizite aufzuarbeiten und ihre Schlüsselkompetenzen zu stärken.

BE 530.004

eine grosse Rolle. Der Übergang ins Erwachsenenalter ist zentral für die weitere Persönlichkeitsbildung. In dieser Zeit festigen die Jugendlichen ihre Identität und suchen sich ihren eigenen Platz in der Gesellschaft. Studien zeigen, dass bei gleicher Qualifikation Jugendliche mit Migrationshintergrund eine viermal schlechtere Chance haben, eine Lehrstelle zu erhalten, als andere Jugendliche. Es muss im Interesse aller sein, dass diese berufliche Integration möglichst erfolgreich und nachhaltig verläuft.

Sonst droht diesen jungen Erwachsenen eine dauerhafte Perspektivenlosigkeit.

HEKS unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene bei diesem wichtigen Übergang, indem es die Sozial-, Selbst- und Fachkompetenzen fördert. Dazu gehören Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Arbeitsorganisation, konzeptuelles Denken und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Jugendlichen entwickeln mit professioneller und individueller Begleitung eine realistische, ihren Neigungen und Möglichkeiten entsprechende Berufsperspektive. Dabei ist die **Stärkung des Selbstwerts** und die Anerkennung ihrer individuellen Ressourcen von grosser Bedeutung. Die Stellensuchenden machen konkrete Arbeitserfahrungen in der Praxis und erhalten so einen Einblick in die Arbeitswelt.

## 3 VERMITTELN UND VERNETZEN

Überall dort, wo sich Menschen begegnen, kann es zu Missverständnissen und Konflikten kommen. Gegenseitige Erwartungshaltungen, mangelnde Sprachkenntnisse und pauschalisierende Vorurteile können die Verständigung und Begegnung mit benachteiligten Menschen erschweren. In solchen Situationen müssen **Brücken** zwischen unterschiedlichen Lebenswelten und Problemlagen gebaut werden. HEKS-Mitarbeitende sind täglich auf vielfältige Weise mit Vermittlungsarbeit beschäftigt. Sie vermitteln zwischen Menschen und Ämtern und Fachstellen, um **gegenseitiges Verständnis und die soziale Vernetzung** zu fördern.

Die Aufgabe von HEKS Stellennetz ist die Vermittlung von Einsatzplätzen für Erwerbslose. Das Arbeitsintegrationsprogramm hat ein grosses Netzwerk an Betrieben und Non-Profit-Organisationen, die Erwerbslosen temporäre Einsätze zur Verfügung stellen. Die BeraterInnen haben mit den LeiterInnen der Einsatzplätze persönlich Kontakt und kennen darum

auch die Umstände und Möglichkeiten dieser Einsatzplätze sehr genau. Diese optimale Vernetzung ermöglicht den Erwerbslosen, die am Programm von «Stellennetz» teilnehmen, dass sie einen auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten abgestimmten Einsatz absolvieren und somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig verbessern können. Zudem ermöglicht ein solcher Einsatz den Teilnehmenden, sich ein neues Netzwerk aufzubauen. Sie lernen neue Menschen kennen, die selber Kontakte haben, und so ergeben sich wieder neue Möglichkeiten bei der Jobsuche. Zudem vernetzen sich die Teilnehmenden auch mit anderen Erwerbslosen, indem sie sich wöchentlich in den Bildungskursen von HEKS Stellennetz treffen.

Ums Vermitteln geht es auch bei Migrantinnen und Migranten mit mangelnden Sprachkenntnissen. Sie können ihre Anliegen, Probleme und Bedürfnisse oft nicht ausreichend formulieren. Hinzu kommt, dass viele von ihnen aufgrund ihrer Erfahrungen im Herkunftsland wenig Vertrauen in staatliche Institutionen haben. So können leicht Missverständnisse entstehen und kann eine Beratung beim Arzt, im Spital, in der Schule oder auf einem Amt erschweren. Auch für Fachpersonen kann ein Gespräch mit Menschen aus anderen Kulturen erschwerend sein, wenn ihnen das kulturelle Hintergrundwissen fehlt.

**HEKS** bildet seit Jahren **interkulturelle DolmetscherInnen und VermittlerInnen** aus und vermittelt sie an Institutionen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich. Diese Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund tragen massgeblich dazu bei, die Verständigung zwischen Fachpersonen des öffentlichen Bereichs und fremdsprachigen Menschen zu verbessern. In über 50 Sprachen wird somit MigrantInnen der Zugang zu öffentlichen Institutionen erleichtert.

Die **KulturvermittlerInnen** haben selbst Migrationserfahrung, kennen die Kultur, Wertvorstellungen und Verhältnisse sowohl der jeweiligen Herkunftsgesellschaft als auch der Schweiz. Sie beherrschen die deutsche Sprache sehr gut, können in Situationen zwischen GesprächspartnerInnen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Stellung sicher vermitteln und haben ein grosses Beziehungsnetz in der Schweiz. Durch ihre Vermittlungsarbeit wird das gegenseitige Verständnis gefördert. Dadurch erhalten MigrantInnen und Migranten einerseits besseren Zugang zu wichtigen Informationen über das Leben in der Schweiz, andererseits werden die transkulturellen Kompetenzen der Fachpersonen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich gefördert.

#### **Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt**

HEKS Stellennetz ist ein Arbeitsintegrationsprogramm und vermittelt Erwerbslosen geeignete Arbeitseinsätze in öffentlichen Betrieben und Non-Profit-Organisationen. HEKS Stellennetz ist während dieser Einsätze in engem Kontakt sowohl mit den Teilnehmenden als auch den Einsatzbetrieben. Die Stellensuchenden sammeln während ihres Einsatzes praktische Erfahrungen, knüpfen wertvolle Kontakte und verbessern so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

BE 530.017





### Gute Verständigung hilft heilen

Viele Migrantinnen und Migranten stehen im Abseits, weil sie die deutsche Sprache nicht oder zu wenig beherrschen. Haben sie einen Termin beim Arzt oder steht ein Elterngespräch in der Schule an, dann sind sie oft überfordert. Aber nicht nur sie, auch Fachpersonen haben Mühe, ihre Inhalte plausibel zu erklären, wenn sie zum Beispiel den migrations-spezifischen Hintergrund der Eltern oder der Patienten nicht kennen. Dank **HEKS Linguadukt** können Fachstellen vor Gesprächen mit fremdsprachigen Personen interkulturelle ÜbersetzerInnen anfordern. Diese sind verantwortlich für einen präzisen Wissenstransfer, sie übersetzen und vermitteln neutral, direkt und verständnisorientiert.

AG/SO 510.007  
BL/BS 520.006

Gerade in schwierigen Beratungsgesprächen kann es für MigrantInnen von grosser Bedeutung und vertrauensbildend sein, wenn eine Person aus dem gleichen Kulturkreis anwesend ist und unbefangen übersetzt. Im Gesundheitsbereich ist der Einsatz von professionellen KulturvermittlerInnen am weitesten verbreitet. Die negativen Auswirkungen von Sprachbarrieren auf die Patientenbetreuung sind in zahlreichen Studien belegt. Fehlende Sprachkenntnisse sind beispielsweise ein Hinderungsgrund für eine systematische Krebsvorsorgeuntersuchung und Grund für falsche Medikamenteneinnahme. Unter Einbezug von KulturvermittlerInnen können nach-

weislich unnötige Arztbesuche verhindert werden.

Auch der Bedarf an **interkultureller Vermittlung für ältere MigrantInnen** nimmt zu. Die Zahl der Migranten und Migrantinnen, die ins Pensionsalter kommen, wächst. Heute bilden ItalienerInnen die grösste Gruppe älterer MigrantInnen. In den nächsten Jahren werden Menschen aus dem westlichen Balkan einen zunehmenden Teil dieser Gruppe ausmachen, und in noch fernerer Zukunft werden es immer mehr



### Netze spannen: Bessere Lebensqualität im Alter

Dank **AltuM – Alter und Migration** erhalten ältere MigrantInnen Altersberatung von KulturvermittlerInnen gleicher kultureller Herkunft. «AltuM» bildet KulturvermittlerInnen speziell für diese Themen aus. In Gruppengesprächen zu Hause oder in Altersheimen erhalten die MigrantInnen in ihrer Muttersprache Informationen über Fragen und Probleme rund um das Thema Altersvorsorge und Angebote im Alter. Bei den gemeinsamen Treffen können sie wichtige Kontakte knüpfen.

ZH/SH 550.013

Menschen auch aus aussereuropäischen Ländern sein. Ältere MigrantInnen aus all diesen Ländern sind häufiger von Armut betroffen, und ihr Gesundheitszustand ist häufig schlechter als derjenige der SchweizerInnen. Zudem haben viele von ihnen die lokale Sprache nur beschränkt gelernt, weil die Arbeitsbedingungen hart waren, ihnen die Zeit fehlte und weil es damals kaum Integrationsförderung gab.

Da die zweite Generation aus verschiedenen Gründen traditionelle familiäre Unterstützungsaufgaben nicht mehr übernimmt,

sind immer mehr MigrantInnen im Alter auf ausserfamiliäre Hilfe und Betreuung angewiesen.

HEKS hat sich deshalb in einem Programm auf die Beratung von MigrantInnen 55+ spezialisiert. Informationen und Beratung in der Muttersprache werden von älteren MigrantInnen sehr geschätzt. Um besonders viele von ihnen zu erreichen, bildet HEKS zusammen mit Pro Senectute KulturvermittlerInnen für die Altersberatung von MigrantInnen aus. Die KulturvermittlerInnen erklären sich bereit, ihr Wissen auf freiwilliger Basis weiterzugeben. Ihre Schlüsselfunktion besteht darin, älteren MigrantInnen Orientierungshilfen in ihrer aktuellen und zukünftigen Lebenssituation zu vermitteln.

Die KulturvermittlerInnen informieren in Gruppengesprächen zu Hause oder in MigrantInnenorganisationen in der jeweiligen Muttersprache über Fragen und Probleme rund um die Altersvorsorge. Sie bieten auch persönliche Beratung an und schaffen die nötigen Kontakte zu Behörden, Fachstellen und Altersheimen. Zudem werden kulturelle Anlässe durchgeführt, welche die soziale Vernetzung fördern. Ältere MigrantInnen werden in ihren eigenen Ressourcen gestärkt, damit sie möglichst lange gesund, sozial integriert und selbstbestimmt leben können.

## 4 SENSIBILISIEREN UND LOBBYIEREN

In all diesen Schritten, die im Wirkungskreis «Soziale Integration» beschrieben sind, erwerben sich Mitarbeitende und Begünstigte von HEKS Wissen und Kenntnisse, die sie weitergeben können und wollen.

Die **Vermittlung von Erfahrungs- und Hintergrundwissen** und die Sensibilisierung über die Lebenswelten von sozial Benachteiligten mit und ohne Migrationshintergrund bilden seit Jahren einen Schwerpunkt der praktischen und politischen Arbeit des HEKS. HEKS sieht es als seinen Beitrag zur öffentlichen Diskussion und zum Diskurs unter Fachleuten, seine Bemühungen und Erfahrungen in der praktischen Integrationsarbeit von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen einer breiten Öffentlichkeit weiterzuvermitteln. Mit einem wachen Blick analysieren die HEKS-Mitarbeitenden die Mechanismen, die zu Ausschluss führen, und zeigen Massnahmen auf, um Ausschluss und Ausgrenzung zu verhindern.

Diese Sensibilisierung erfolgt auf verschiedenen Ebenen: Die HEKS-Projektarbeit hat einerseits Einfluss auf die Begünstigten, sie werden

### **Hand in Hand, Wissensaustausch mit Institutionen**

Als Partnermitglied des schweizerischen Netzwerks gesundheitsfördernder Spitäler und Dienste steht HEKS im fachlichen Austausch zu den Themen Migration und Gesundheit. In diesem Zusammenhang bietet HEKS Aus- und Weiterbildungen in transkultureller Kompetenz für ÄrztInnen, Pflegepersonal und MitarbeiterInnen der Sozialdienste an. Es stellt somit inter- und transkulturelles Wissen für eine bessere Verständigung zwischen MigrantInnen und Institutionen zur Verfügung und ermöglicht damit eine bessere und nachhaltigere Gesundheitsversorgung.



befähigt, selbstbestimmter zu leben und sich sozial besser zu integrieren. Auf der anderen Seite werden Arbeitgebende, Behörden, LehrerInnen, ÄrztInnen und RichterInnen in der Begegnung und Auseinandersetzung sensibilisiert.

Auch durch interne und externe Schulungen und Weiterbildungen fördert HEKS den Wissenstransfer. HEKS tauscht sich sowohl national wie auch international mit PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen und Behörden zu verschiedenen Themen aus, die für die soziale Integration relevant sind. Dieses Wissen wird sowohl den eigenen Mitarbeitenden wie externen Fachleuten in verschiedenen Formen weitervermittelt.

Das HEKS-Wissen wird laufend aufgearbeitet und dokumentiert. In diversen Grundlagenpapieren und Fachartikeln sowie durch breite Medienarbeit wird dieses Wissen auch einem erweiterten LeserInnenkreis zu-

gänglich gemacht. Zudem werden zielgruppenspezifische Angebote erarbeitet, wie zum Beispiel Unterrichtsmaterialien für den Konfirmandenunterricht.

Es ist HEKS ein Anliegen, sich nicht auf die reine Vermittlung von Hintergrundwissen zu beschränken. Auch die Reflexion von Haltungen, Denkmustern und Gewohnheiten soll gefördert werden, mit dem Ziel, stereotype Behandlungen und Vorurteile gegenüber Gruppen, Kulturen und Traditionen abzubauen.

Soziale Integration, wie sie HEKS in seinem Modell darlegt, bedingt aber auch, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen Aus-

schluss oder Diskriminierung bekämpfen und die aktive Teilhabe fördern. Durch **Öffentlichkeitsarbeit** und **politisches Lobbying** bezieht HEKS Stellung für sozial Benachteiligte und MigrantInnen und bringt ihre Interessen in kommunale, kantonale und nationale Gesetzgebungsverfahren mit ein. Ausgehend von der konkreten Projektarbeit setzt sich HEKS für eine Verbesserung gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen ein in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, Soziales, Migration und Integration. Dies wird im folgenden Kapitel im Wirkungskreis der Menschenrechts-umsetzung genauer dargestellt und erläutert.



#### **Unterrichtskoffer für Konfirmandenklassen**

HEKS hat anhand von konkreten Beispielen aus der Projektarbeit im Inland zwei Unterrichtseinheiten zum Thema Migration zusammengestellt und besucht damit Konfirmandenklassen. Die Unterrichtsmaterialien zeigen mittels Kurzbiografien von MigrantInnen, dass Migration ein globales Phänomen ist mit vielfältigen Ursachen und Folgen. Ein besonderes Augenmerk wird zudem auf Vorurteile gegenüber MigrantInnen gelegt. Die jungen Menschen hinterfragen eigene Wahrnehmungsmuster, die im Umgang mit KlassenkameradInnen oder NachbarInnen vorkommen, erkennen diese und lernen Vorurteile abzubauen.

# Menschenrechte und nationale Rechte als Grundlagen

Im Wirkungskreis der sozialen Integration stehen der Zugang zu den wichtigsten Ressourcen und die Teilhabe aller am kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben im Vordergrund. HEKS setzt sich dafür ein, dass niemand aufgrund der sozialen Herkunft, der ethnischen Zugehörigkeit, des Alters, Geschlechts oder der Religion diskriminiert wird.

Diese Arbeit kann aber nur ihre volle Wirkung entfalten, wenn die Rechte, die den sozial Benachteiligten zur Verfügung stehen, auch wahrgenommen werden. Deshalb wird der Wirkungskreis der sozialen Integration ergänzt durch den Wirkungskreis der Menschenrechtsumsetzung. Dabei stehen sich zwei Seiten gegenüber, die beide aktiv an der Umsetzung der Menschenrechte beteiligt sind. Einerseits die Regierenden, die Menschenrechts-Verträge unterschreiben, andererseits die Menschen, denen die Verträge bestimmte Rechte zugestehen. HEKS setzt sich auf beiden Seiten und auf allen Ebenen dafür ein, Defizite in der Menschenrechtsumsetzung zu benennen und konkrete Massnahmen einzufordern, um diese zu beheben.

## INTERNATIONALE MENSCHENRECHTSVERTRÄGE

HEKS hat sich dem Menschenrechtsansatz verpflichtet und stellt sowohl seine anwaltschaftliche Tätigkeit wie auch die Integrationsarbeit in den grösseren Rahmen der Menschenrechte. HEKS setzt sich dafür ein, dass die von der Schweiz unterzeichneten Menschenrechtsverträge auch umgesetzt werden.

Die späte und auf die Ausenpolitik ausgerichtete Ratifizierungspolitik der Schweiz hat zur Folge, dass das Bewusstsein um die Geltung der Menschenrechte innenpolitisch bis heute relativ klein ist. Die Meinung, es handle sich bei den Menschenrechten nicht um eigentliches Recht, auf dessen Durchsetzung ein Anspruch besteht, hält sich hartnäckig.

Deshalb beteiligt sich HEKS unter anderem an der Erarbeitung der NGO-Staatenberichte bezüglich der UNO-Menschenrechtskonventionen, welche den NGO erlauben, ihre Sicht in der Umsetzung der Menschenrechte einzubringen. Das Staatenberichtverfahren ist ein Forum, um Defizite in der Menschenrechtsumsetzung publik zu machen und dadurch Druck auf



die verantwortlichen staatlichen Stellen auszuüben, sie zum Handeln zu bewegen oder zumindest dazu, ihr Handeln zu überdenken und die Umsetzung der Menschenrechte weiterzuentwickeln.

Im Weiteren unterstützt HEKS auch den Aufbau einer nationalen Menschenrechtsinstitution, die die Koordination der kantonalen Rechtssetzung und -anwendung anstrebt mit dem Ziel einer kohärenten Menschenrechtspolitik, auch im Inland.

Auf der politischen Ebene betreibt HEKS Lobbyarbeit für die bislang von der Schweiz nicht unterzeichneten und ratifizierten Menschenrechtsverträge wie zum Beispiel:

- Fakultativprotokoll zum Pakt über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, Protokoll 12 Menschenrechtskonvention, europäische Sozialcharta,
- Übereinkommen über die Beteiligung von AusländerInnen am kommunalen öffentlichen Leben und
- das Internationale Übereinkommen zum Schutz der Rechte aller WanderarbeitnehmerInnen und ihren Familienangehörigen.

## REGIERUNGEN MIT IHREN PFLICHTEN

Damit Menschenrechte verbindlich einklagbar werden, müssen die nationale Verfassung und Gesetzgebung entsprechend gestaltet werden. Die letzten Revisionen des Asylgesetzes und des Ausländergesetzes haben in einigen Punkten Grundrechte beschnitten und den Zugang zu Rechten erschwert. HEKS hat dies genau analysiert und in diversen Stellungnahmen Lücken in der Gesetzgebung und Defizite in der Menschenrechtsumsetzung benannt. Zum Beispiel hat HEKS kritisiert, dass die geplanten Änderungen

eine ungleiche und diskriminierende Behandlung von Drittstaatenangehörigen gegenüber den EU-BürgerInnen zur Folge haben und somit das Diskriminierungsverbot verletzt wird. Ein weiterer wichtiger integrationspolitischer Punkt, den HEKS immer wieder einfordert, ist das Grundrecht auf politische Partizipation. HEKS setzt sich für die politische Teilnahme auf kantonaler und Gemeindeebene und für die erleichterte Einbürgerung ein.



### Hilfe beim Rechte einfordern

Asylsuchende kennen unser Rechtssystem nicht und können die Hintergründe ihrer Flucht und Notlage nicht immer verständlich machen. Mit Rechtsberatungsstellen in verschiedenen Schweizer Städten stellt HEKS sicher, dass sich die Schutzsuchenden ein realistisches Bild ihrer Situation machen können. Sie werden juristisch beraten und erhalten Hilfe beim Einfordern ihrer Rechte und beim Entwickeln neuer Perspektiven. HEKS leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem fairen und menschenwürdigen Asylverfahren.

AG 510.001  
SO 510.024  
BL/BS 520.001  
SG 540.001  
TG 540.008  
ZH/SH 550.001

## RECHTSPRAXIS

HEKS setzt sich zugunsten von sozial schwächeren Menschen ein und wehrt sich gegen eine harte Rechtspraxis. Konkret geschieht dies im Einzelfall mittels der Einreichung von Beschwerden wie auch in der täglichen Arbeit im Umgang mit Behörden und RichterInnen. Durch Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit werden diese Missstände einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt. Auf nationaler Ebene engagiert sich HEKS in diversen Gremien, um politischen Anliegen mehr Gewicht zu verleihen. So wurde zum Beispiel die Gleichbehandlung von anerkannten Flüchtlingen mit SchweizerInnen in Bezug auf die Sozialhilfe gefordert. Im Weiteren engagiert sich HEKS dafür, dass Sans-Papiers Zugang haben zu Krankenkassen und zu einer Gesundheitsversorgung, die ihnen rechtlich zusteht. Auch für jugendliche Sans-Papiers setzt sich HEKS ein. Diese sollen nach erfolgter Schulbildung ein Recht auf eine berufliche Ausbildung erhalten.

### Rechtsberatung für sozial Benachteiligte

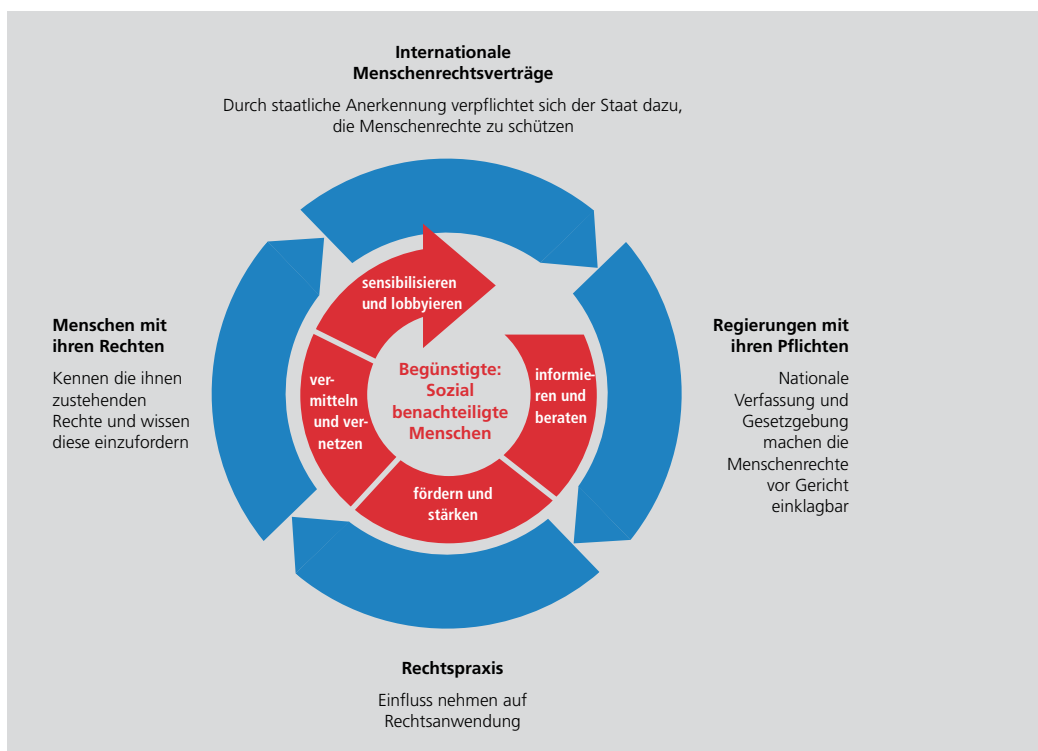
Ein zentrales Problem vieler armutsbetroffener Menschen ist die fehlende Möglichkeit einer kompetenten juristischen Beratung. Die Überforderung im Umgang mit Behörden und Gesetzen verunmöglicht es den betroffenen Menschen, ihre Rechte einzufordern. Die HEKS Rechtsberatungsstelle für sozial Benachteiligte Aargau berät die Hilfesuchenden und zeigt ihnen Möglichkeiten auf, wie sie ihre Rechte selbst einfordern können.

AG/SO 510.025



## MENSCHEN MIT IHREN RECHTEN

Menschenrechte werden nur erfüllt, wenn sich die Zivilbevölkerung aktiv dafür einsetzt und die eigenen Rechte und Pflichten wahrnimmt. Alle haben das Recht auf Information und sollen mit geeigneten Massnahmen einfordern können, was ihnen rechtlich zusteht. Sozial benachteiligte Menschen und MigrantInnen sind aber im Umgang mit Behörden und zahlreichen Gesetzen oftmals auf sich selbst gestellt und überfordert, ihre Rechte und Pflichten wahrzunehmen. Deshalb bietet HEKS ihnen unentgeltliche Rechtsberatung an. In besonders schwierigen Fällen unterstützt HEKS sozial Benachteiligte anwaltschaftlich beim Einfordern ihrer Rechte, zum Beispiel im Familien- und im Arbeitsrecht oder im Sozialversicherungs- und im Ausländerrecht.



AKEP, das Integrations- und Elternbildungsprogramm für Flüchtlingsfamilien aus der Türkei

## Ganzheitlicher Ansatz gegen Ausgrenzung

Kinder von Eltern mit Migrationshintergrund wachsen in einem Spannungsfeld zwischen zwei Kulturen auf. Um sich in beiden selbstbewusst zu bewegen und zugehörig zu fühlen, ist es wichtig, dass ihre biculturelle Identität gestärkt wird. Es braucht zusätzliche unterstützende Angebote, damit die Kinder im Kindergarten und später auch auf dem Pausenplatz bestehen können.

Kinder ausländischer Herkunft haben weit weniger Mühe, eine Zweitsprache zu erlernen und die schulische Integration zu schaffen, wenn sie die Sprache und Kultur ihres Herkunftslandes festigen und weiterentwickeln können. Eine bewusste Beschäftigung mit der Herkunftssprache und -kultur fördert auch ihre persönliche Entwicklung und festigt ihre Identität. Ein Projekt, das auf diese Art die Sprach- und Schulentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund fördert, ist das Projekt «Anadili ve Kültür-Eğitim Projesi» (AKEP) der HEKS-Regionalstelle beider Basel.

AKEP richtet sich seit über 20 Jahren an Kinder und Jugendliche und deren Eltern aus der Türkei, die in den Kantonen Baselland und Basel-Stadt wohnen. Die Eltern werden aktiv ins Projekt mit einbezogen, denn für den Schulerfolg der Kinder ist es wichtig, dass sie von interessierten und informierten Eltern unterstützt werden. Der Wirkungskreis der sozialen Integration zeigt sich anhand dieses Projekts beispielhaft.



### 1 INFORMIEREN UND BERATEN

Das vielfältige Angebot von AKEP bietet Familien aus der Türkei, insbesondere solchen, die geflohen sind, Zugang zu Informationen und Beratung auf Türkisch. Das niederschwellige Angebot in der Muttersprache erleichtert den Zugang zu Informationen für Familien, die noch wenig deutsch sprechen. Zudem ist AKEP ein wichtiger Treffpunkt für türkisch und kurdisch sprechende MigrantInnen. Es werden unter anderem wichtige Informationen zum Schulsystem, zu Freizeitaktivitäten und zur Berufswahl vermittelt. In einer Mütterkontaktgruppe erhalten Frauen Unterstützung bei der Neuorientierung in der Schweiz oder beim Wiedereinstieg in den Beruf. Durch diesen Zugang zu wichtigen Informationen und zu Wissen können sich die Familien hier in der Schweiz besser orientieren und entwickeln mehr Selbstsicherheit.

### 2 FÖRDERN UND STÄRKEN

Im Zentrum von AKEP steht der integrative Sprach- und Kulturunterricht auf Türkisch für Kinder und Jugendliche. Im Türkisch-Unterricht wird die Erstsprache der Kinder gefestigt und die Grundlagen für die deutsche Sprache und weitere Fremdsprachen gelegt. Zweisprachigkeit im frühen Lebensalter beeinflusst die gesamte weitere schulische Entwicklung

überaus günstig. Einmal wöchentlich erteilen die AKEP-LehrerInnen in 9 Klassen 3 Lektionen. Die Förderung der Herkunftssprache und -kultur wirkt zudem identitätsstiftend. Die Kinder werden in der Entwicklung ihrer bikulturellen Identität unterstützt und gestärkt und fühlen sich in beiden Kulturen heimisch.

Für Jugendliche gibt es ein ihnen angepasstes Bildungs- und Animationsprogramm. Im zusätzlichen Förderunterricht werden die Kinder von ehrenamtlichen LehrerInnen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und anderen Fächern unterrichtet. AKEP ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, dank schulischem Erfolg die Chancen auf eine gute Ausbildung zu verwirklichen.

Ein zweiter wichtiger Schwerpunkt von AKEP liegt in der Elternbildung und -arbeit. Die Eltern erhalten ganz konkrete erzieherische, schulische und berufliche Unterstützung. Dadurch werden die Mütter und Väter individuell in ihren Erziehungskompetenzen gefördert und dazu angeregt, auch ihre kleinen Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und deren Integrationsprozesse mitzugestalten. Individuelle Fragen können in einer speziellen Elternsprechstunde besprochen werden. Dank AKEP erhalten Kinder wie Erwachsene mehr Selbstvertrauen und sie lernen, ihr Leben selbstbestimmter und eigenständiger zu führen.



### **3 VERMITTELN UND VERNETZEN**

Dieses Projekt ist nur deshalb so erfolgreich, weil ein engagiertes interkulturelles Team von der Projektidee bis zur -umsetzung gleichberechtigt eingebunden war und ist. Die MitarbeiterInnen und Lehrkräfte von AKEP sind alle selbst MigrantInnen mit türkischen bzw. kurdischen Wurzeln, die neben ihrer pädagogischen Grundausbildung HEKS-interne Ausbildungen zur interkulturellen Vermittlerin oder zum interkulturellen Vermittler absolviert haben. Sie kennen die Mentalität und die besonderen Probleme ihrer Landsleute und die Feinheiten, die eine Kultur erst ausmachen und das Fühlen und Denken prägen. Dieses interkulturelle Wissen können sie bei Bedarf bei Vermittlungsgesprächen zwischen Lehrpersonen und Eltern einbringen. Sie sind in der Schweiz gut integriert und können ihren Landsleuten Informationen und Wissen über Werte und Erwartungen, die in der Schweiz an sie gestellt werden, in der Muttersprache vermitteln. Ein bewusster Umgang mit kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten trägt massgebend zur besseren gegenseitigen Verständigung bei. Sowohl türkische wie schweizerische Eltern haben beispielsweise Probleme mit ihren pubertierenden Kindern. Welche Anteile davon über die Kultur hinaus alle Jugendlichen betreffen und welche auf kulturell bedingte Erwartungen und Traditionen zurückzuführen sind, ist oft nicht einfach auszumachen. Hier können interkulturelle VermittlerInnen mit ihrem Wissen helfen, einseitige kulturelle Zuschreibungen abzubauen. Zudem ist AKEP ein wichtiger Treffpunkt für türkisch und



kurdisch sprechende MigrantInnen. Der Kontakt mit Menschen in einer vergleichbaren Lebenssituation hilft dabei, sich nicht alleingelassen zu fühlen. Regelmässige interkulturelle und gemeinschaftsbildende Anlässe und Aktivitäten ermöglichen es, fern der Heimat neue Kontakte zu knüpfen und ein Netzwerk aufzubauen, um nützliche Informationen, Erlebtes und Erfahrungen auszutauschen.

#### 4 SENSIBILISIEREN UND LOBBYIEREN

AKEP betreibt seit 20 Jahren aktive öffentliche Informations- und Sensibilisierungsarbeit zur Situation von Minderheiten. Das Programm gilt in Basel als Modell für eine umfassende und nachhaltige Förderung von gleichen Chancen und von Partizipation. Aber auch auf der Ebene der Mitarbeitenden und der Projektleitung werden laufend Informationen und Erfahrungen ausgetauscht: AKEP unterstützt andere Partnerorganisationen durch Fachwissen und vermittelt seine Erfahrungen weiter, zum Beispiel im Rahmen der Interessensgemeinschaft HSK (Heimatliche Sprache und Kultur).

Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass unterdessen ehemalige AKEP-Schülerinnen sowie aktuelle Mitarbeitende von AKEP als Lehrpersonen in der öffentlichen Schule arbeiten und somit innerhalb der Regelstrukturen zu Ein- und Ausschlussmechanismen sensibilisieren können und Einfluss auf entsprechende Massnahmen haben. Ehemalige AKEP-Teilnehmende übernehmen Verantwortung, indem sie sich in politischen kommunalen und kantonalen Gremien engagieren. So fliessen ganz konkrete Erfahrungen in der Integrationsarbeit in den Wirkungskreislauf ein und verbessern laufend die Arbeit von HEKS.





HEKS  
Seminarstrasse 28  
Postfach  
8042 Zürich  
Telefon 044 360 88 00  
Fax 044 360 88 01  
info@heks.ch  
Postkonto 80-1115-1

[www.heks.ch](http://www.heks.ch)